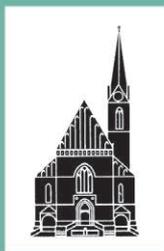


AUSGABE NOVEMBER 2015 BIS JÄNNER 2016

# PFARRBLATT frastanz



## Startfest der Pfarrgemeinde

Willkommensgruß an das neue Leitungsteam

Seite 4

- Pilgerfahrt 2015
- Zu Gast im Erkerhaus
- Priesterpatenschaft von Dominikus

Seite 6

Seite 8

Seite 11

// TITELBILD

Tabea Beck und Raffael Hartmann bei der Begrüßung der neuen Pfarrleitung am 13. September.  
Foto: Pepi Entner

# Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!



✉ office@pfarrefrastanz.at

**Menschen guten Willens.** Unter diesem Aspekt haben wir diese Ausgabe des Pfarrblatts gestaltet. Dieser Begriff stammt aus dem Weihnachtsevangelium nach Lukas. Frieden wird dort den Menschen verkündet, die gutwillig sind, oder – in einer anderen Übersetzung: die in der Gnade Gottes sind.

**Menschen guten Willens** finden wir auf dem Weg nach Weihnachten viele. Der hl. Martin oder der hl. Nikolaus haben sich in ihrem Tun stets vom guten Willen leiten lassen und haben dadurch den Willen Gottes durchscheinen lassen.

**Menschen guten Willens** sind auch in unserer Pfarre am Werk, wenn alte und/oder kranke Mitmenschen besucht oder wenn die Flüchtlinge unterstützt werden.

**Große Heiligengestalten begleiten uns auf dem Weg zur Friedensbotschaft der Heiligen Nacht: Der hl. Martin und der hl. Nikolaus sind wichtig im Jahreslauf der Kindergarten- und Volksschulkinder.**



**IMPRESSUM:**

Herausgeber: Pfarrgemeinde Frastanz, Schlossweg 2, 6820 Frastanz

Tel. +43 / (0) 5522 / 51769-0, E-Mail: office@pfarrefrastanz.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Lukas Bonner, lic.theol.

Chefredakteurin: Silvia Müller

Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz; Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz

**Menschen guten Willens** sind alle, die unscheinbar und still eine Kerze entzünden und ein leises Gebet sprechen.

**Menschen guten Willens** – das war auch spürbar beim Startfest der Pfarrgemeinde ins neue Arbeitsjahr, bei dem das gute Miteinander der Arbeitskreise, aber auch der Ortsvereine und der Marktgemeinde deutlich wurde.

Wir, als das neue Pfarrteam wünschen Ihnen in dieser Zeit, dass wir uns von der Botschaft des Evangeliums leiten lassen, damit der Frieden der Heiligen Nacht wirklich unter uns wohnen kann.

**Gottes Segen für Sie und Ihre Lieben erbitten**

**Pfarrer Lukas Bonner und P. Gottfried Wegleitner**



Unser Mesner Richard

## Dank an unseren Mesner Interview mit Richard und Erna Huber

Anlässlich der Verabschiedung von unserem langjährigen Mesner Richard Huber baten wir ihn zum Interview.

**Seit wann bist du Mesner in Frastanz gewesen?**

Ganz genau kann ich es nicht mehr sagen, aber nachdem Ilse Henninger und Alma Büchel ihre Tätigkeit als Mesnerinnen aufgaben, wurde ich Nachfolger, zuvor war ich nur deren Urlaubsvertretung.

**Wie bist du zum Mesnerdienst gekommen?**

Schon in meiner Heimat Augsburg waren ich und auch meine Frau Erna in der Katholischen Jugend tätig und mit der Kirche eng verbunden. So war es für uns naheliegend, in der Pfarre Frastanz aktiv mitzuarbeiten. Zuerst war ich im Liturgiekreis tätig sowie im Pfarrgemeinderat und auch Mitglied im Kirchenchor Frastanz. Zum Mesnern bin ich dann, wie schon gesagt, eher zufällig geraten und geblieben, da mir das Erscheinungsbild in der Kirche immer wichtig war/ist.

**Was waren die wichtigsten Aufgaben?**

Die Aufgaben als Mesner sind sehr vielfältig, sehr viele Hintergrundarbeiten, die nicht für jedermann sichtbar sind, gehören dazu. Um einige zu nennen:

- Türen auf-/zusperren sowie die Lichter an-/ausschalten
- Messvorbereitungen treffen: Messgewänder richten, liturgische Bücher und Utensilien vorbereiten, Altar und Opferkörbe her-

richten, Kerzen entzünden und löschen, ...

- Andere Arbeiten wie Blumen gießen, Weihwasser auffüllen, Putzarbeit organisieren, heizen, allgemein für Ordnung sorgen in den Bänken als auch in der Kirche selbst, um nur einige Dinge zu nennen
- Kuriose Dinge, die zu erledigen sind, z.B. die Osterkerzen für die Messbesucher zuvor in Salzwasser einlegen, damit sie weniger tropfen, lagen ebenfalls in meinem Aufgabenbereich.

**An welche Feste/Feiern erinnerst du dich besonders gerne?**

Vor allem in Erinnerung geblieben sind mir die Fernseh- und Radiomessen, aber auch der Abschied von Pfarrer Spieler.

**Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Dass man Menschen – Frauen und/oder Männer – findet, die diese Tätigkeiten gemeinsam ausführen oder sich abwechseln oder auch verschiedene Gruppen, die jeweils eine Aufgabe übernehmen. Der größte Herzenswunsch für mich ist aber, dass man jemanden findet, der diese Arbeit mit Freude und Ordnungssinn ausführt.

**Herzlichen Dank im Namen der Pfarrgemeinde für deine bzw. eure treuen Dienste in der Pfarrgemeinde von Frastanz.**

**Anna Dobler und Siegi Gassner**



## Startfest der Pfarrgemeinde

### Willkommensgruß an das neue Leitungsteam

Ein Fest der Generationen – von groß und klein, ein Fest des Miteinanders, ein Fest von Markt-gemeinde und Pfarrgemeinde: Das war der Starttag am 13. September, bei dem Lukas Bonner das erste Mal offiziell als Pfarrer vorgestellt wurde. Gemeinsam mit P. Gottfried Wegleitner wird Lukas Bonner die Leitung der Pfarre St. Sulpitius – zumindest für dieses Arbeits-jahr – wahrnehmen: „Erwartet von uns beiden keine Wunder und seid großzügig dort, wo wir menschlicher Schwäche zu sehr unterliegen.“

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die irgendeinen Beitrag geleistet haben, dass der 13. Sep-tember ein so wunderbares Fest geworden ist! Ein Vergelt's Gott aber auch an alle, die regelmä-ßig durch die Mitfeier des Gottesdienstes ein Zeichen setzen und ihr Leben zur Quelle tragen.



## Umkehr zum Frieden

### Gedanken von Herbert Spieler

In den Jahren meines Dienstes in der Pfarre Frastanz und im Dekanat Feldkirch war ich öfters mit Gruppen in Taizé in Frankreich. Es ist jener Ort, in dem sich tausende, meist jugendliche PilgerInnen zu Tagen der Besin-nung treffen. Der frühere Prior von Taizé, Ro-ger Schutz, hat in seinem „Zweiten Brief an das Volk Gottes“ Bedenkenswertes geschrie-ben, das viele Menschen tief berührte:

#### TEILE ALLES, WAS DU HAST

„Mit anderen zusammen das Gleichnis des Miteinanders zu verwirklichen, betrifft zunächst die materiellen Güter. Der Beginn dazu liegt in der Umgestaltung der Lebensge-wohnheiten: Teile alles, was du hast, du wirst darin Freiheit finden. Widerstehe dem Kon-sumzwang: Je mehr du kaufst, desto abhän-giger wirst du. In der Anhäufung von Rückla-gen liegt der Beginn der Ungerechtigkeit. Ge-rechtes Aufteilen setzt voraus, dass man sich gleichwertig gegenübersteht und keine Ab-hängigkeit schafft. Das gilt für einzelne Men-schen wie auch für Staaten.“

#### SCHRITTWEISE ÄNDERUNG

Es ist nicht möglich, seinen Lebensstandard innerhalb eines Tages zu ändern. Deshalb richten wir an die Familien, Kirchengemein-den, Gemeinschaften und an die Verantwort-

lichen der Kirchen die dringende Bitte, schritt-weise alles, was nicht unbedingt erforderlich ist, aufzugeben, angefangen bei den Ausgaben an Repräsentations- und Prestigebedürfnis. Und wie könnten wir in diesem Zusammen-hang den Skandal der Prestigeaufwendungen der Staaten stillschweigend übergehen.

#### „HAUS DES FRIEDENS“

Das Miteinanderteilen wird dich auch dazu führen, deine eigenen Wohnverhältnisse zu ändern. Mach deine Wohnräume zu einem Ort, an dem andere immer willkommen sind, zu einem Haus des Friedens und des gegensei-tigen Verzeihens. Das Gleichnis des Mitein-anteils bezieht sich auf deine Arbeit. Setze deine Kräfte dafür ein, dass für alle eine An-gleichung der Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen erreicht werden. Das Miteinanderteilen schließt die ganze Menschheitsfamilie ein, es ist unermesslich, gemeinsam zu kämpfen, um die Güter der Er-de neu aufzuteilen. Eine Neuverteilung des Reichtums erfordert nicht nur, dass die In-dustrielländer ihren Überfluss abgeben. Struk-turen, die die internationale Ungerechtigkeit aufrechterhalten, müssen um jeden Preis ge-ändert werden.



Bilder S. 7: (v. links nach rechts): Brügge, Herbert Spieler und das Atomium, Wallfahrtsort Banneux, das Heidelberger Schloss

## Pilgerfahrt 2015

### über das Elsass nach Luxemburg und Belgien

Die traditionelle jährliche Pilgerfahrt der Pfarre Frastanz begann heuer am 23. August mit einer schönen Fahrt entlang des Bodensees und einem reichhaltigen Frühstück in Sipplingen. Danach ging es durch das romantische Höllental weiter nach Breisach, wo wir das über dem Ort thronende Münster St. Stefan mit seinen spätgotischen Fresken und den Altar von 1525 besichtigten, der zu den bedeutendsten Denkmälern deutscher Bildschnitzerei zählt. Nach dem Mittagessen reisten wir über das Elsass weiter nach Luxemburg, wo wir am folgenden Tag einen stimmungsvollen Gottesdienst in der Krypta der Kathedrale feierten. Auf einer Stadtführung besuchten wir zuerst die Kasematten, ein unterirdisches Netz aus Gängen und Galerien, das sich über 23 km erstreckt. Die vielen wunderschönen Plätze und Aussichtspunkte sowie das historische Stadtzentrum des Großherzogtums beeindruckten uns sehr.

#### LÖWEN UND BRÜSSEL

Tags darauf ging es zuerst weiter nach Löwen, wo wir das weltberühmte gotische Rathaus besichtigten, welches als das schönste in Europa gilt. Gleich gegenüber ist die St. Peterskirche, eines der Hauptwerke der brabantischen Gotik, die teilweise als Museum genützt wird. Nach einem typisch belgischen Mittagessen fuhren wir die kurze Strecke nach Brüs-

sel weiter, wo wir zuerst eine Chocolaterie besuchten und dabei die handwerkliche Produktion von Pralinen und Schokoladen miterleben durften.

#### ALTSTADT UND EU-PARLAMENT

Tags darauf wurden wir von unserer österreichischen Reiseführerin und ihrer netten Kollegin mit dem Bus und zu Fuß durch das historische Brüssel geführt. Der grandiose Grand Place, das imposante Rathaus mit seinem 96 Meter hohen Turm, die ab 1225 erbaute Nationalkirche, die Kathedrale Saint-Michel, die königlichen Luxusgalerien, das Manneken Pis und natürlich das gewaltige Atomium werden uns sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben. Anschließend stand das Besucherzentrum des Europäischen Parlaments auf unserem Programm, wo wir nach dem Gang durch die Ausstellung von der Büroleiterin des Österreichischen Abgeordneten Mag. Othmar Karas, Frau Mag. Michaela Kofler empfangen wurden. Sie informierte uns ausführlich über die EU und die Arbeit unserer Abgeordneten und stand uns auch gerne für Auskünfte zur Verfügung.

#### GENT

Der folgende Tag führte uns zu einer Stadtführung in Gent. Diese Stadt beeindruckt durch eine fantastische Kollektion von imponieren-

den Gebäuden und romantischen Kanälen. Ein Höhepunkt war die Kathedrale St. Bavo mit dem großartigen Genter Altar, 1435 geschaffen von den Gebrüdern van Eyck. Dann ging es weiter zu einer Führung durch Brügge, der Hauptstadt von Flandern. Die mittelalterlichen Bauten im Kern der Stadt und die malerischen Kanäle werden uns ebenso in Erinnerung bleiben wie die Heilig Blut Basilika, in welcher wir die hochverehrte Reliquie mit dem Blut Christi sehen konnten.

#### BANNEUX: JUNGFRAU DER ARMEN

Am Freitag checkten wir aus unserem hervorragenden Hotel in Brüssel aus und fuhren zum Wallfahrtsort Banneux weiter, wo jährlich Hunderttausende von Pilgern die Jungfrau der Armen verehren, welche 1933 erschienen war. Wir durften dort einen erhebenden Gottesdienst in der Botschaftskapelle feiern und wurden anschließend von einem Pilgerkaplan durch die Heiligen Stätten bis zur Gnadenquelle geführt. Viele von uns nahmen tiefe Eindrücke von diesem wunderschön gelegenen Ort mit nach Hause. Auf der Weiterfahrt machten wir noch im belgischen Kurort Spa Station, wo ein festliches Mittagessen auf uns wartete. Dann fuhren wir weiter nach Heidelberg, wo wir auf dem dortigen Schloss unseren Abschlussabend genossen. Am Vormittag des letzten Tages unserer Reise gab es die Möglichkeit, die Stadt Heidelberg auf eigene Faust kennenzulernen, um nach dem Mittagessen auf der Burg Steins-

berg in Sinsheim wohlbehalten nach Frastanz zurückzukehren.

**Unser Dank gilt sämtlichen OrganisatorInnen und HelferInnen und überhaupt allen, die am guten Gelingen dieser beeindruckenden Pilgerfahrt beteiligt waren.**

Günter Girstmair

### Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

**Ihre Sparkasse Frastanz**  
Alte Landstraße 5  
Tel: 05 0100 - 43602

**SPARKASSE**  
Feldkirch  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



## Zu Gast im Erkerhaus am Kirchplatz bei Familie Mohammad aus Syrien

Vier Jahre tobt in Syrien bereits der Bürgerkrieg. Noch immer ist kein Ende der Gewalt in Sicht, ganz im Gegenteil: Syrien erlebte dieses Jahr das blutigste Jahr seit Kriegsbeginn. Die Leidtragenden dieses Konflikts sind in erster Linie Zivilisten. Eingezwängt zwischen den Truppen des totalitären Machthabers al-Assad, verschiedenen Rebellengruppen und dem Islamischen Staat, kämpfen die einfachen Bürger täglich ums Überleben. Oft bleibt die Flucht ins Ausland der einzige Ausweg. In den letzten 4 Jahren hat sich der Syrien-Konflikt zur weltweit größten Flüchtlingskatastrophe entwickelt. Der Großteil der Flüchtlinge befindet sich in den Nachbarländern: Türkei, gefolgt vom Libanon und Jordanien. Auch Österreich hat bereits viele syrische Flüchtlinge aufgenommen, doch es ist noch kein Abriss des Flüchtlingsstroms nach Österreich zu erwarten. Wir haben den Familienvater Nassim Mohammad und seine Familie aus Damaskus besucht

### Wie lange sind Sie schon in Österreich?

Ich bin so ca. ein Jahr und 5 Monate hier. Meine Familie ist später nachgekommen und ist nun seit 10 Monaten in Österreich.

### Warum sind Sie geflüchtet?

In Syrien habe ich als Schweißer gearbeitet. Nachdem der Bürgerkrieg angefangen hatte,

wollte man, dass ich kaputte Waffen und anderes Gerät repariere. Sie wollten auch, dass ich mitkämpfe. Wenn wir uns geweigert hätten, wären wir in große Schwierigkeiten geraten, darum sind wir geflüchtet. Wir sind Kurden, das macht die Situation nochmals gefährlicher. Kurden hatten immer Probleme mit der Regierung.

### Was hat Ihre Familie in der Heimat gemacht?

Bevor der Krieg angefangen hat, sind unsere Kinder in Damaskus in die Schule gegangen und meine Frau war Hausfrau.

### Wie ist Ihre Flucht verlaufen?

Von Syrien aus sind wir zu Fuß in die Türkei geflüchtet. Von Istanbul bin ich dann mit einem Lastwagen direkt nach Österreich. Währenddessen hat sich meine Familie in der Türkei eine kleine Wohnung gesucht. In dieser Wohnung haben 3 Familien, insgesamt 21 Leute, in zwei Zimmern gewohnt. Damit meine Familie in der Türkei überleben konnte, hat sich die Frau eine Arbeitsstelle gesucht. Die Fahrt nach Österreich hat 3 Tage lang gedauert. Währenddessen gab es nur Wasser. Man wusste nicht, wo man war oder wie lange die Fahrt noch dauern würde. Nach 7 Monaten ist meine Familie auf dem gleichen Weg nachgekommen.

### Wie viel haben Sie für Ihre Flucht bezahlt?

9000 Euro pro Person, also insgesamt 40.000 Euro. Wir haben unsere Wohnung verkauft, unser Auto und sogar unser Geschirr. In Syrien haben wir nichts mehr, alles ist weg.

### Haben Sie zuvor etwas über Österreich gewusst?

Nicht wirklich. Wir haben nur gehört, dass Österreich ein Land ist, in dem es sicher ist und unsere Kinder in die Schule gehen können. Man hat auch gesagt, dass das Asylverfahren für Flüchtlinge aus Syrien schnell abläuft, dass also die Kinder schnell nachkommen können.

### Wie gefällt es Ihnen bisher in Österreich?

Wir sind zufrieden und unsere Kinder auch. Vor allem haben hier in Österreich alle die gleichen Chancen, jeder ist gleich. Wenn es unseren Kindern gut geht, geht es uns auch gut. Die Menschen hier helfen uns sehr und unterstützen uns. Wir sind sehr dankbar dafür.

### Haben sie nicht vor, nach dem Krieg wieder nach Syrien zurückzukehren?

Nein, das wollen wir nicht, denn wir haben da ja nichts mehr. Hier in Österreich wollen wir einen Neuanfang starten. Zurückzukehren wäre auch gar nicht mehr möglich, denn jetzt haben wir sozusagen eine Art „Rote Karte“. Vermutlich wird sich die Lage in Syrien ohnehin nicht sehr schnell ändern, das Land ist ruiniert.

### Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft hier in Österreich vor?

Zuerst wollen wir Deutsch lernen und eine Arbeit finden. Das ist uns sehr wichtig. Die Kinder sollen in der Schule etwas lernen, vielleicht später einmal studieren. Wir sind schon älter, aber unseren Kindern steht noch alles offen. **Vielen Danke für Ihre Zeit und alles Gute für Ihre Zukunft!**

Thomas Seidler

## Haldner Advent

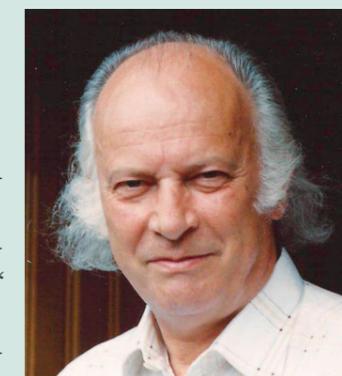
Am 8.12.2015 um 18.00 Uhr laden wir zu einer vorweihnachtlichen Adventfeier in der Kapelle Maria Schnee in Halden ein. Die musikalischen Beiträge der ParzellenbewohnerInnen wechseln sich mit Lesungen ab. Bei der anschließenden Agape werden wir uns auf das Weihnachtsfest einstimmen.

**Wir freuen uns auf Euer Kommen.  
Das Kapellenteam**



## Dank an Gebhard (Gebi) Wiederin

Wir möchten unserem langjährigen Organisten, dem ehem. Domkapellmeister Gebi Wiederin ein herzliches „Vergelt's Gott“ aussprechen. Mit seiner netten und kompetenten Art hat er unzählige Gottesdienste an der Orgel begleitet. Besonders dankbar sind wir ihm für seinen Einsatz bei den Beerdigungen. Gebi Wiederin hat die kirchenmusikalische Landschaft Vorarlbergs sehr geprägt und sich auch mit Eigenkompositionen eingebracht. Nun hat sich Gebi in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Auch seiner Frau Daria, die ihn in der letzten Zeit chauffiert hat, einen herzlichen Dank!



**Für die Pfarrgemeinde Frastanz  
Pfarrer Lukas Bonner und P. Gottfried Wegleitner**

**Raiffeisenbank  
Frastanz-Satteins**

**Nur eine Bank  
ist meine Bank.**

Seit mehr als 100 Jahren bietet Raiffeisen Lösungen nicht nur für den Moment, sondern immer auch für die Zukunft. Mehr unter [www.raifafrastanz.at](http://www.raifafrastanz.at)

# Termine – Feiern Sie mit

11.11. 14.30 Uhr Preisjassen der Senioren (Haus der Begegnung)

## Advent

- 26.11. 17.30 Uhr Adventkranzbinden (Haus der Begegnung)  
 29.11. 9.30 Uhr Messfeier und Adventkranzsegnung mit der Jungmusik (Pfarrkirche)  
 01.12. 6.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Haus der Begegnung. Gestaltung VS Hofen  
 09.12. 14.30 Uhr Nikolausfeier der Senioren mit den Saminatalern (Haus der Begegnung)  
 15.12. 6.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Haus der Begegnung. Gestaltung Mittelschule  
 18.12. 19.00 Uhr „Nacht der Versöhnung“ / Bußfeier (Pfarrkirche)  
 20.12. 9.30 Uhr Messfeier, anschl. Krippensegnung (Pfarrkirche, Haus der Begegnung)  
 22.12. 6.00 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Haus der Begegnung. Gestaltung AK Liturgie

## Weihnachten

- 24.12. 16.00 Uhr Kindermesse (Pfarrkirche)  
 17.00 Uhr Mette (Messfeier Bernardaheim)  
 21.00 Uhr Mette in der Kapelle Halden  
 22.00 Uhr Mette in der Kapelle Maria Ebene  
 22.30 Uhr Mette mit Kirchenchor (Pfarrkirche)  
 25.12. 7.30 Uhr Messfeier Bernardaheim  
 9.30 Uhr Festmesse (Pfarrkirche)  
 19.00 Uhr Messfeier (Pfarrkirche)  
 26.12. 7.30 Uhr Messfeier Bernardaheim  
 9.30 Uhr Festmesse (Pfarrkirche)

## Jahreswechsel / Neujahr (Oktav von Weihnachten)

- 31.12. 16.30 Uhr Dankmesse (Messfeier Bernardaheim)  
 18.00 Uhr Jahresschlussmesse (Pfarrkirche)  
 01.01. 7.30 Uhr Messfeier Bernardaheim  
 9.30 Uhr Hl. Messe (Pfarrkirche)  
 19.00 Uhr Messfeier (Pfarrkirche)  
 03.01. 9.30 Uhr Festmesse mit den Jubelpaaren (Pfarrkirche)

## Epiphanie („Dreikönig“)

- 06.01. 19.00 Uhr Vorabendmesse (Pfarrkirche)  
 7.30 Uhr Bernardaheim  
 9.30 Uhr Festmesse mit dem Männer- und Frauenchor;  
 Segnung von Salz, Weihrauch und des Dreikönigwassers (Pfarrkirche)  
 15.00 Uhr Kindersegnung (Pfarrkirche)  
 19.00 Uhr Weihnachtsvesper (Pfarrkirche)

## Sternsinger

Die Sternsinger sind in unserem Dorf unterwegs: Am 4. und 5.01.2016 in Einlis und Hofen: (die genaue Straßeneinteilung wird zeitnah im Walgaublatt bekanntgegeben) und am 6.01.2016 in Amerlügen, Fellengatter und Roßnis-Halden.

Alle Termine unter: [www.pfarrefrastanz.at](http://www.pfarrefrastanz.at). **Wir laden Sie herzlich ein!**



Quelle: wikimedia.org

## Erfahrbare Weltkirche Priesterpatenschaft von Dominikus

Unsere Pfarrgemeinde wird, gemeinsam mit Altpfarrer Herbert Spieler, wieder einen Priester unterstützen, der von seiner Heimatdiözese für ein vertiefendes Studium ins Canisianum Innsbruck entsendet wurde. Es ist gelebte Weltkirche, wenn wir einen Beitrag leisten, um fähige Leute aus jungen und finanziell schwachen Diözesen zu unterstützen. Am Christkönigssonntag (21./22. November) wird sich Dominikus der Pfarrgemeinde beim Gottesdienst vorstellen.

### DOMINIKUS SUKRISTIONO

Mein Name ist Dominikus Sukristiono. Ich komme aus Indonesien. Ich wurde am 27. 2.1984 geboren. Ich habe zwei Brüder und bin der letzte Sohn in meiner kleinen Familie. Mein Vater war ein Lehrer. Er starb am 28.12.1998. Meine Mutter ist Hausfrau. Wir leben als eine kleine katholische Familie in der Mitte einer großen moderaten muslimischen Gesellschaft. Wir leben zusammen in Frieden und Toleranz.

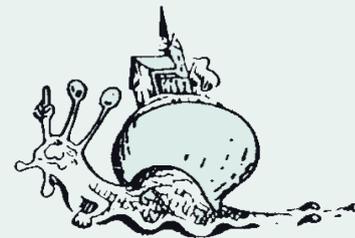
Als ich 26 Jahre alt war, wurde ich zum Diözesanpriester geweiht. Meine Heimatdiözese ist die Erzdiözese Semarang. Sie liegt in der Mitte der Java Provinz auf der Java Insel. Vor meinem Studium in Innsbruck arbeitete ich in einer katholischen Ausbildungsstiftung als Vize-Direktor. Als Priester und Vize-Direktor hatte ich zahlreiche Kontakte mit vielen Menschen anderer Kulturen: mit der chinesisch-indonesischen Gemeinde, mit der philippinischen Gemeinde, der muslimischen Gemeinde und mit anderen lokalen Gemeinden. Es ist immer wunderbar, wenn ich viele andere Kulturen kennenlernen kann, wie auch hier in Ös-

terreich. Meine Hobbys sind Wandern und die Fotografie. Am Wochenende gehe ich manchmal in den Bergen wandern.

Ich interessiere mich für katholische Theologie, Kultur und Philosophie. Meine Diplomarbeit im Jahre 2007 war eine philosophische Forschung über einen österreichischen Denker, Friedrich August von Hayek. 2013 habe ich meine Lizentiatsarbeit in Theologie gemacht. Mein theologischer Schwerpunkt ist der Dialog zwischen dem katholischen Glauben und den pluralistischen Kulturen und Religionen in Indonesien.

Obwohl die Katholiken in Indonesien eine Minderheit sind, gibt es viele junge Männer, die großes Interesse am Priestertum haben und Theologie und Philosophie studieren möchten. Deswegen gibt es in unserer Diözese ein großes Priesterseminar und eine Theologische Fakultät, die als päpstliche Bildungseinrichtung anerkannt ist. Es ist die Päpstlich-Theologische Fakultät Wedabhakti, die in Yogyakarta, einer Stadt im Zentrum der javanesischen Kultur liegt. Mein Bischof hat mich nach Österreich geschickt, um an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck (s. Bild oben rechts) ein Doktorat in Philosophie zu machen, damit ich nach dem Studium im Priesterseminar und an unserer theologischen Fakultät arbeiten kann.

Ich danke dem Collegium Canisianum und der Pfarrgemeinde Frastanz für die Patenschaft, die es mir ermöglicht, hier Philosophie zu studieren. Ich hoffe, dass mein Studium gut und nützlich für die Menschen und die katholische Kirche in Indonesien sein wird.



## Liebe MitschnägInnen!

„Salot isch gsund“ ... Das wissen wir alle. Doch zuerst dachte ich mir: „So an Salot“. Unsere Pfarrerschnägge Gottfried schockte uns im Frühjahr ganz gewaltig, als er uns mitteilte, wieder nach Wien zu gehen, wo er sich doch gerade so richtig bei uns wohlfühlt hatte. Dann kam die freudige Mitteilung, dass Lukas unser neuer Pfarrerschnägge wird. Ich war gerade dabei diese Kost zu verdauen, da hörte ich, dass sich die Pfarrerschnägge Gottfried anders entschieden hat und doch in Frastanz bleibt. Jetzt war für mich das Chaos perfekt: „So an Salot“. Schnägge Gottfried bleibt. Schnägge Lukas ist auch ein Pfarrerschnägge. Meine Schnäggenfühler juckten und zappelten: erst kein Pfarrerschnägge, dann eine junge Pfarrerschnägge Lukas weg und jetzt zwei Pfarrerschnäggen. Da soll sich der kleine Sulpiz noch auskennen. Doch je länger ich im Pfarrhaus herumkroch, desto mehr Freude kam bei mir auf: ich merkte, dass beide Schnäggen dieses „Problem“ ganz gut gelöst haben. Sie reden miteinander und wollen den Schäggenhaushalt Pfarre als Team leiten. Sie teilen sich die Arbeit und es klappt ganz gut. Den ersten gelungenen Schritt dazu setzten sie mit dem Startfest am 13. September. Heute möchte ich sagen, dass es mich, die kleine Kirchenschnägge, freut einen solchen Salat zu haben, doch noch mehr freue ich mich, wenn ihr alle fest an diesem Salat mitnascht.

**Ganz liebe Schnäggengrüße von eurem Kirchenschnägge Sulpitius**

# Pfarrflohmarkt

## im Haus der Begegnung

Der jährliche Pfarrflohmarkt von Frastanz fand auch heuer wieder im Haus der Begegnung statt. Am Freitag, 11.09.15 und Samstag, 12.09.15 konnten sich Flohmarktbegeisterte wieder mit Geschirr, Gläsern, Haushaltsartikeln jeglicher Art, Stoff, Büchern, Spielsachen, Elektrogeräten oder Raritäten eindecken. Vor allem in der heuer großzügig ausgefallenen Boutique konnte man wahre Schnäppchen ergattern. Somit war für jede/n BesucherIn des des Pfarrflohmarkts sicher etwas Passendes dabei.

Ein herzlicher Dank gilt auch heuer wieder dem Flohmarktteam, welches wie jedes Jahr die abgegebenen Sachen in die jeweiligen Bereiche sortiert, das Geschirr wäscht und alles dekorativ gestaltet. Hinter diesem Team steht die Organisatorin Herlinde Schmid, die diese Aufgabe mit viel Engagement bewerkstelligt, und auch ihr gilt ein großes Dankeschön.

Der Erlös des diesjährigen Pfarrflohmarktes, welcher jährlich an soziale Projekte der Pfarre Frastanz verteilt wird, wird in diesem Jahr an die Flüchtlinge gehen. Das Flüchtlingsprojekt kann mit einer Summe von über 9.000 Euro unterstützt werden.

Anna Dobler

